

FERI-Vorstand Heinz-Werner Rapp

Europa im Abseits

Heinz-Werner Rapp | 10.07.2020



Heinz-Werner Rapp ist Vorstand von FERI sowie Gründer und Leiter des FERI Cognitive Finance Institute. Foto: FERI

Der Konflikt zwischen den USA und China gefährdet die globale Wirtschaftsordnung, sagt Heinz-Werner Rapp. Welche Rolle Europa spielt, erklärt der FERI-Vorstand und Leiter des FERI Cognitive Finance Institute hier.

Der Handelskonflikt zwischen den USA und China hat in den vergangenen Jahren eine neue Dimension erreicht. Längst geht es in der Auseinandersetzung nicht mehr nur um die Regeln für einen fairen Warenaustausch, sondern darum, wer im 21. Jahrhundert die Führungsrolle in der Welt übernimmt. Der zunehmend schärfer geführte Schlagabtausch zwischen Washington und Peking ist dabei nur das Symptom einer wesentlich tieferliegenden strategischen Rivalität.

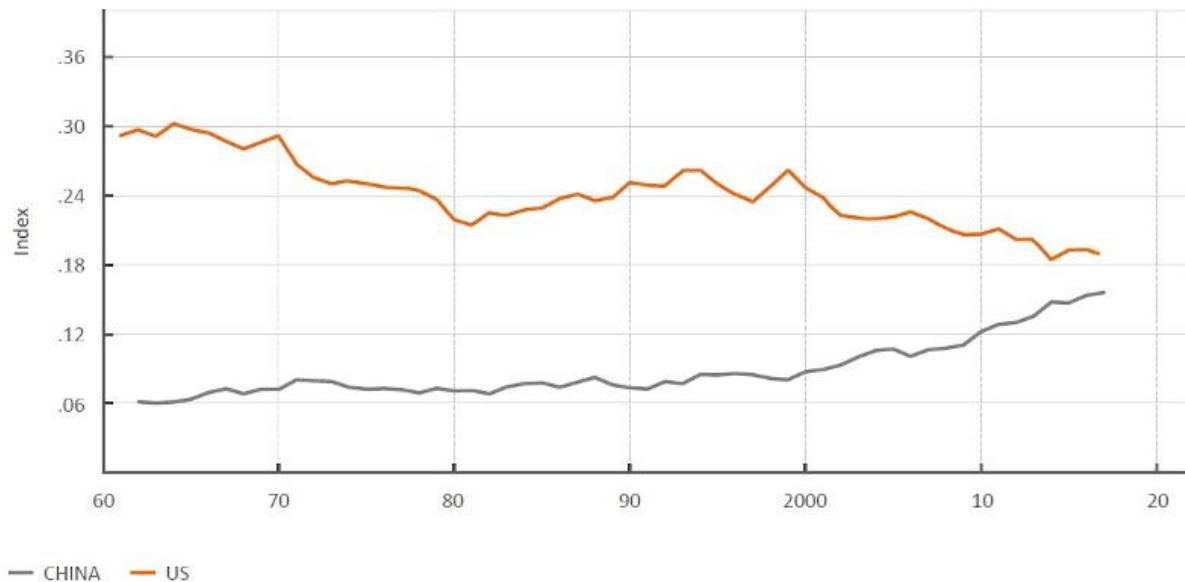
Die USA sind seit fast 100 Jahren die weltweit dominante Großmacht und haben, speziell nach dem zweiten Weltkrieg, große Teile der Weltwirtschaft und der globalen Ordnung nach ihren Vorstellungen geprägt. Zwar existiert diese Vormachtstellung auch heute noch, doch sie beginnt bereits deutlich zu erodieren.

Dies ist nicht zuletzt Folge einer zunehmend egoistischen und isolationistischen Politik der Trump-Regierung, die globale Koordinationssysteme aktiv torpediert und bestehende Ordnungsprinzipien nachdrücklich in Frage stellt.

Umgekehrt hat sich China durch das dynamische Wachstum seiner Wirtschaft in den letzten 30 Jahren unmissverständlich in der Rolle des Nachrücker positioniert, also des zwangsläufigen Herausforderers und strategischen Rivalen der bisherigen Führungsmacht. Die daraus resultierende

Spannung ist vielfach noch unterschwellig, hat jedoch auf vielen Feldern bereits zu erbitterten Streitigkeiten und Auseinandersetzungen geführt.

Abbildung 1: Geopolitischer „Power Index“



Note: Measured as a country's raw power based on its population, the size of its economy and imports, military expenditure, arms exports, and primary energy consumption. Source: BCA Calculations.

Quelle: Gertken (2020, #WWIII), S. 2

Schon jetzt ist erkennbar, dass die USA etwa im Bereich der Computertechnologie, der Luft- und Raumfahrt, der Datenkommunikation sowie der Militärforschung massive Abwehr- und Gegenmaßnahmen ergreifen, um ihre Führungsposition zu verteidigen. Verschärft wird der Konflikt noch zusätzlich dadurch, dass China seine Ambition als neue Supermacht durch militärische Aufrüstung oder Großprojekte wie die Neue Seidenstraße offen zur Schau stellt.

Wie ernst die USA die Herausforderung nehmen, zeigt allein die Tatsache, dass China in der nationalen Verteidigungsstrategie der USA mittlerweile mit Abstand höchste Priorität besitzt.

Gefährliche Rivalität unter Großmächten

Der Wettstreit zwischen den USA und China folgt einem Muster, das Historiker auch als „Tragödie der Politik großer Mächte“ bezeichnen. Es beschreibt, wie die Furcht einer etablierten Führungsmacht vor den Ambitionen eines starken Herausforderers unausweichlich sehr ernste Konflikte provoziert, oftmals auch in Form kriegerischer Handlungen. Die USA versuchen bereits seit Jahren, die Ambitionen Chinas zu bremsen.

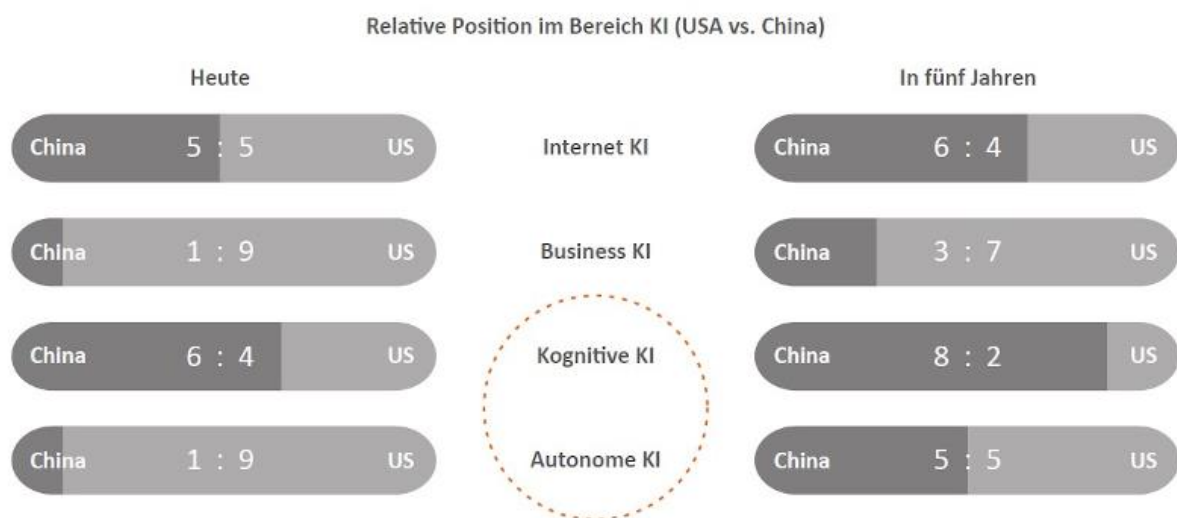
Spätestens seit der Wahl Donald Trumps zum US-Präsidenten hat sich die US-Politik gegenüber dem großen Rivalen nochmals deutlich verschärft und in eine offen konfrontative und teilweise sogar feindselige Haltung verwandelt. Der von der Trump-Administration im Jahr 2018 lautstark eingeleitete Handelsstreit mit China, vorgeblich wegen unausgewogener Handelsströme, war in Wirklichkeit die erste „Eröffnungsschlacht“ einer harten strategischen Konfrontation der beiden Supermächte.

Die USA fürchten um ihre Vormachtstellung

Aus amerikanischer Perspektive betrachtet sind die Sorgen, dass China nicht nur aufholt, sondern eines Tages in Führung gehen könnte, durchaus berechtigt. Insbesondere auf dem Gebiet der Spitzentechnologie, etwa bei der Künstlichen Intelligenz, drängt China unaufhaltsam an die Weltspitze.

Auch auf dem Feld neuer militärischer Anwendungen, etwa durch Kombination autonomer Waffen oder Drohnen mit Elementen der KI, verschafft sich China schon jetzt wichtige strategische Vorteile. Damit ist die Zeit der konstruktiven Geduld, mit der die USA - im eigenen wirtschaftlichen Interesse - den Aufstieg Chinas zu einem neuen Mitspieler auf dem Feld des freien Welthandels begleitet haben, endgültig vorbei.

Abbildung 2: Strategische Dominanz Chinas bei innovativen KI-Lösungen



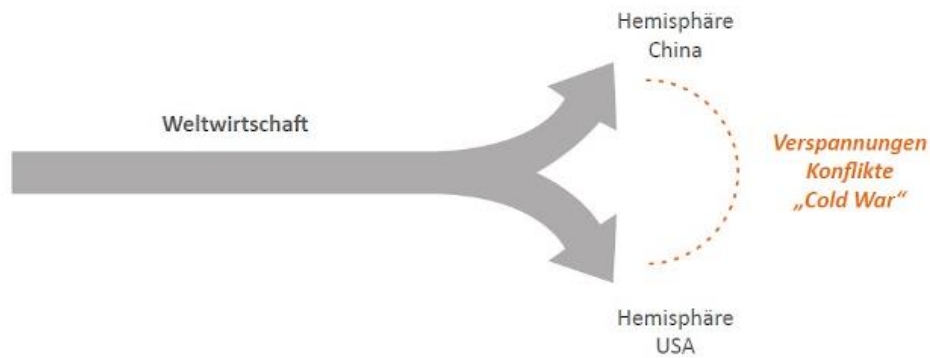
Quelle: FERI Cognitive Finance Institute, 2019 (nach Kai-Fu Lee, AI Superpowers, 2018)

Das erklärt auch, warum die USA die Konfrontation mit China verstärkt auch abseits der Handelsstreitigkeiten suchen, etwa wenn es um Hong Kong, die Weltgesundheitsorganisation oder die Corona-Pandemie geht. Donald Trump hat China als Sündenbock für die Verbreitung des Covid-19-Virus und die nachfolgende Rezession ausgemacht, um von eigenen Versäumnissen abzulenken.

Die wiederholten Attacken des US-Präsidenten auf den großen Gegenspieler sind dabei längst mehr als nur taktische Manöver vor dem Hintergrund der Präsidentschaftswahlen im November. In der amerikanischen Führung mehren sich die Stimmen, die auf einen harten Bruch mit China drängen. Ziel der Strategie ist es, die amerikanischen und chinesischen High-Tech-Sektoren vollkommen zu entkoppeln, um China in seiner technologischen Entwicklung zu behindern.

Jeder Anlass ist dem amerikanischen Präsidenten willkommen, um politischen und wirtschaftlichen Druck auf China auszuüben. Die Streitigkeiten zwischen den USA und China entpuppen sich vor diesem Hintergrund nur als Auftakt eines sehr viel längeren Konflikts, der die gesamte Weltwirtschaft in der kommenden Dekade in Mitleidenschaft ziehen wird. Längerfristig droht sogar eine „globale Bifurkation“, also eine Spaltung der Weltwirtschaft in zwei getrennte ökonomische und politische Hemisphären.

Abbildung 3: Drohende Bifurkation der Weltwirtschaft



Quelle: FERI Cognitive Finance Institute, 2020

Enorme Risiken für die Weltwirtschaft

Der sich zuspitzende amerikanisch-chinesische Konflikt läutet das Ende einer Ära ein. Statt zum weiteren Ausbau eines globalen Freihandelssystems kommt es zu einer verstärkten Desintegration der Weltwirtschaft, mit Ausrichtung auf die zwei großen Blöcke USA und China. Diese Konstellation ähnelt sehr stark dem historischen Vorläufer, dem Konflikt zwischen dem „Westen“ und dem „Ostblock“ und steht – analog zu diesem – für den Beginn eines neuen „Kalten Krieges“.

Noch wäre es wohl möglich, das Verhältnis zwischen den USA und China wieder in geordnete und konstruktive Bahnen zu lenken. Dies erscheint jedoch zunehmend unrealistisch, denn die beiden Rivalen stehen sich immer unversöhnlicher gegenüber.

Die jüngste Drohung der Trump-Administration, chinesische Unternehmen von den US-Kapitalmärkten auszuschließen, deutet klar auf eine anhaltende Eskalation, die irgendwann auch militärische Auseinandersetzungen in den Bereich des Möglichen rückt.

Abbildung 4: Abnehmende Handelsverflechtung USA – China



Quelle: Gertken (2020, #WWIII), S. 4

Dieses Risiko würde auch durch einen Wechsel im Amt des US-Präsidenten nicht einfach verschwinden, da die Haltung der USA gegenüber China inzwischen - grundsätzlich und parteiübergreifend - von tiefem Misstrauen geprägt ist.

Europa bleibt außen vor

Europa, das maßgeblich von einer freien Welthandelsordnung profitiert, findet sich zunehmend in einer undankbaren Sandwich-Position zwischen den zwei Blöcken USA und China. Diese Entwicklung ist fatal. Da die alte Wertegemeinschaft des Westens in Zeiten der populistischen Trump-Regierung nicht länger existiert, droht Europas politischer und wirtschaftlicher Einfluss in der Welt weiter zu schwinden.

Die bereits erkennbare Spaltung des globalen Wirtschaftsgeschehens in zwei Blöcke mit gegensätzlichen politischen und ökonomischen Zielen wird das Problem weiter verschärfen. Aktuelle Beschlüsse der US-Regierung, militärische Präsenz in Europa (genauer: in Deutschland) spürbar zu reduzieren, schaffen bereits neue Fakten und vertiefen die geostrategische Entfremdung.

Das skizzierte Szenario birgt offensichtlich erhebliche Komplexitätsrisiken, die sowohl Unternehmer als auch Investoren hart treffen könnten. Diese Risiken sollten bereits heute sehr ernst genommen und auch im Rahmen globaler Anlageentscheidungen angemessen berücksichtigt werden.

ÜBER DEN AUTOR



DR. HEINZ-WERNER RAPP

ist Vorstand und Investment-Chef der Feri-Gruppe und leitet das Feri Cognitive Finance Institute. Er studierte Betriebswirtschaftslehre und Jura in Mannheim.

[Alle Beiträge von Heinz-Werner Rapp]